

X<sup>1a</sup>  
3454



5  
Eine Demüthigste

Klag = Ode /

welche / nach dem

Die nunmehr Höchst-Selige /

Weiland

Durchlauchtigste Fürstin und

Frau / Frau

**Dorothea Maria /**

Hochgebohrne und vermählte

Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg /

Land-Gräffin in Thüringen / Marggräffin zu Meissen / auch

Ober- und Nieder - Lausitz / Gefürstete Gräffin zu

Henneberg / Gräffin zu der Marck und

Ravensberg / Frau zum Ra-

venstein / 2c.

Die Gnädigste Hoch-Fürstliche

Frau Landes-Mutter / aus diesem irdischen

Zammerthal war abgefördert worden /

Ben einem deswegen aus unterthänigster Schul-

digkeit in der Stadt-Schulen zu Raumburg angestelltem

Actu gesungen worden :

Mit welcher auch die Hoch- und vielgeneigten Herren

Zuhörer bester Massen eingeladen

M. JOHANNES Löffler /

Rector.

AV



J.  
Arum hat bisher die Sonne  
Uns entzogen ihren Glanz/  
Warum hat sich Lust und Wonne  
Von der Stadt entfernet ganz?  
Ach! Der schöne Himmelsbogen  
War mit Nebel ganz umzogen!  
Ach! die Erde kränkte sich/  
Und sah' immer jämmerlich!

JJ.  
Wie viel Wasser ist geflossen  
Aus der Woleken finstern Brust!  
Hat nicht Junius gegossen?

Ist es nicht genug bewußt?  
Freylieh hat er müssen gießen/  
Und durch solch es Wasser-fließen  
Zeigen an den Thränen-Fluß/  
Welcher bey uns rinnen muß.

JJJ.  
Ach! die Saal' in ihrem Strande  
Hält sich kaum/ sie ist verlegt/  
Und bezeuget mit dem Sande/  
Dass sie sey in Noth gesetzt!  
Ja die lieben Elsterinnen  
Klagen mit den Salaninnen/  
In verblaster Traurigkeit  
Über Kummer-volle Zeit.

JV.  
Nacht es Mars mit seinem Degen/  
Dass man icht so hefftig klagt?  
Wil er uns zur Furcht bewegen?  
Sollen wir so seyn verzagt?  
Machets der Carthauen Summen;  
Oder wenn die Trummeln brummen/  
Da Irene sich verschleicht/  
Oder gar in Himmel weicht?

V.  
Zwar es bringt ein grosses Schrecken/  
Wenn des grassen Feindes Hand  
Auff uns will die Waffen recken/  
Und verderben unser Land;  
Wenn sie wil die Mauren stürmen/  
Mit den fest gemachten Thürmen/  
Da Vulcan durch Steine dringt/  
Und sich um die Häuser schlingt.

VJ.  
Aber (ach!) icht ist vorhanden/  
Was noch mehr die Herzen drückt/  
Da sie in den Schmerzens-Banden  
Liegen gleichsam so verstrickt/  
Dass sie/ für dem trüben Leide/  
Nun empfinden keine Freude/  
Weil die schwarze Leichen-Tracht  
Alles traurig hat gemacht.

VJJ.

XXV.

Lige denn nun die Höchftbegabte  
Lige die Fürftin/ und ift todt/  
Die da Land und Leute labte /  
Wenn ſich angab eine Noth;  
Die mit ihrem Nectar, Saffee  
Zuckerfüßen Troft verſchaffte /  
Und erquickte unfern Sinn/  
Ift Sie denn ſo bald dahine

XXVI.

Ach ja! Unſre Sünden machen/  
Daß das Land ift Mutterloß/  
Satan wil darüber lachen /  
Wenn wir nun ſo ſtehen bloß.  
Aber laß uns Sünder nennen /  
Und die freche Schuld bekennen /  
Daß es uns nicht ärger geh /  
Oder komm ein größers Weh.

XXVII.

Wie das Bild/ ſo Zeuxis mahlete /  
Nach der allerbeſten Kunſt /  
Mit den ſchönſten Farben ſtrahlte/  
Und gar bald erhielt Gunt:  
Ja wie mit den güldnen Wangen  
An dem Himmel pflegt zu prangen  
Jener Stern/ den Phoebus ſchickt/  
Wenn er aus dem Meere rückt:

XXVIII.

So ließ auch die Tugend, Krone  
Ihren hellen Glanz herfür /  
Die Gott ſelbſt von ſeinem Throne  
Erſt/ O Naumburg/ ſchenckte dir.  
O die Frömmigkeit vor allen  
Glänzte ſchön/ und ließ erſchallen  
Ihren hohen Ruhm und Preis /  
Welchen auch der fremde weiß?

XXIX.

Weil nun Solon hat gelehret /  
Einer von der Weiſen Zunft/  
Der mit Klugheit war genehret /  
Der da redte mit Vernunft;  
Daß man lieber ſolte neigen  
Seinen Mund zum Stille ſchweigen/  
Als beſingen gar zu ſchlechte  
Eine Sache/ und nicht recht:

XXX.

Drum ſo ſchweige/ ſchweige ſtille /  
O Melpomene! Denn du/  
Ob es wäre gleich dein Wille /  
Haſt die Kräfte nicht darzu /  
Daß du ſolches Lob beſchreibſt /  
Und den Cedern einverleibſt/  
Welches ſteiget ſchon empor  
Biß an güldnen Sternen, Chor.

XXXI.

XIII.

Eile Gott vielmehr zu bitten/  
Naumburg/ der dich nicht verläßt/  
Und im Glauben auszuschütten/  
Was die matten Herzen presse!  
Wünsche das Gott wolle Leben/  
Segen und Gedenken geben  
Dem/ der Landes-Vater heiße/  
Und viel Unglück von dir reiße!

XIV.

Wünsche/das der HED zu SAHSEN/  
WIKZ/ ohne Kummer sey/  
Das die FURSTEN-PLANZEN wachsen/  
Und nicht irgend komm' herbey/  
Was die frohe Blüte hindert/  
Und derselben Wachsthum mindert!  
Wünsche/das des Höchsten Schein  
Über SIE mög immer seyn.

ADUMBRATIO ACTUS POETICI.

FIDES perluctuosa FILIAS, nimirum VIRTUTES, alloquit  
Elegiaco Carmine, atque in PRINCIPIS BEATISSIMÆ honorem  
canit EPICEDIUM.

VIRTUTES respondent odis diversorum generum, &, qui  
se sistunt, singulæ in laudem PLACIDISSIMÆ DEFUNCTÆ an-  
tunt EPITAPHIA.

FIDEI	PERSONAM sustin.	JOH. CHRISTIAN. Sefemann/	} gratias
PIETATIS		ELIAS Dresde/	
BENEFICENTIÆ		ANDREAS CHRISTIANI,	
PRUDENTIÆ		CHRISTIAN. FRIDER. Lauhn/	
PATIENTIÆ		JOH. CHRISTOPH. Schilling.	

QUAM laudibus multis DUCEM FIDES ornat,  
CUJUSQUE NOMEN perpetim sonat VIRTUS,  
QUAM LIBERALITAS celebrat omnino,  
PRUDENTIÆ QUÆ fertur ore suprema  
Ad astra, QUÆ PATIENTIÆ cluit SEDES,  
Et cæteris VIRTUTIBUS micat tota:  
PIA nonne jure nuncupabitur PRINCEPS?

P. P. Naumb. NON. AUG. clō Ioc LXXV.



Eine Demüthigste  
Klag = Ode /

welche /

Die nunmehr

Bei

Durchlauchtig

Frau /

**Dorothea**

Hochgebohrne

Herzogin zu Sachsen /

Land-Gräffin in Thüringen /

Ober- und Nieder - Lausitz

Henneberg / Gräffin

Kavensberg /

venstei

**Die Gnädigste**

Frau Landes-Mutter

Zammerthal war ab

Ben einem deswegen au

digkeit in der Stadt - Schule

Actu gesun

Mit welcher auch die Hoch

Zuhörer bester

**M. JOHANN**

Red



AV

